

| Gesundheit | Mobilität | Bildung |

IGES

Rahmenbedingungen im Innovationsfonds – Welche Projekte bringen Innovation in die Versorgung?

Dr. Karsten Neumann

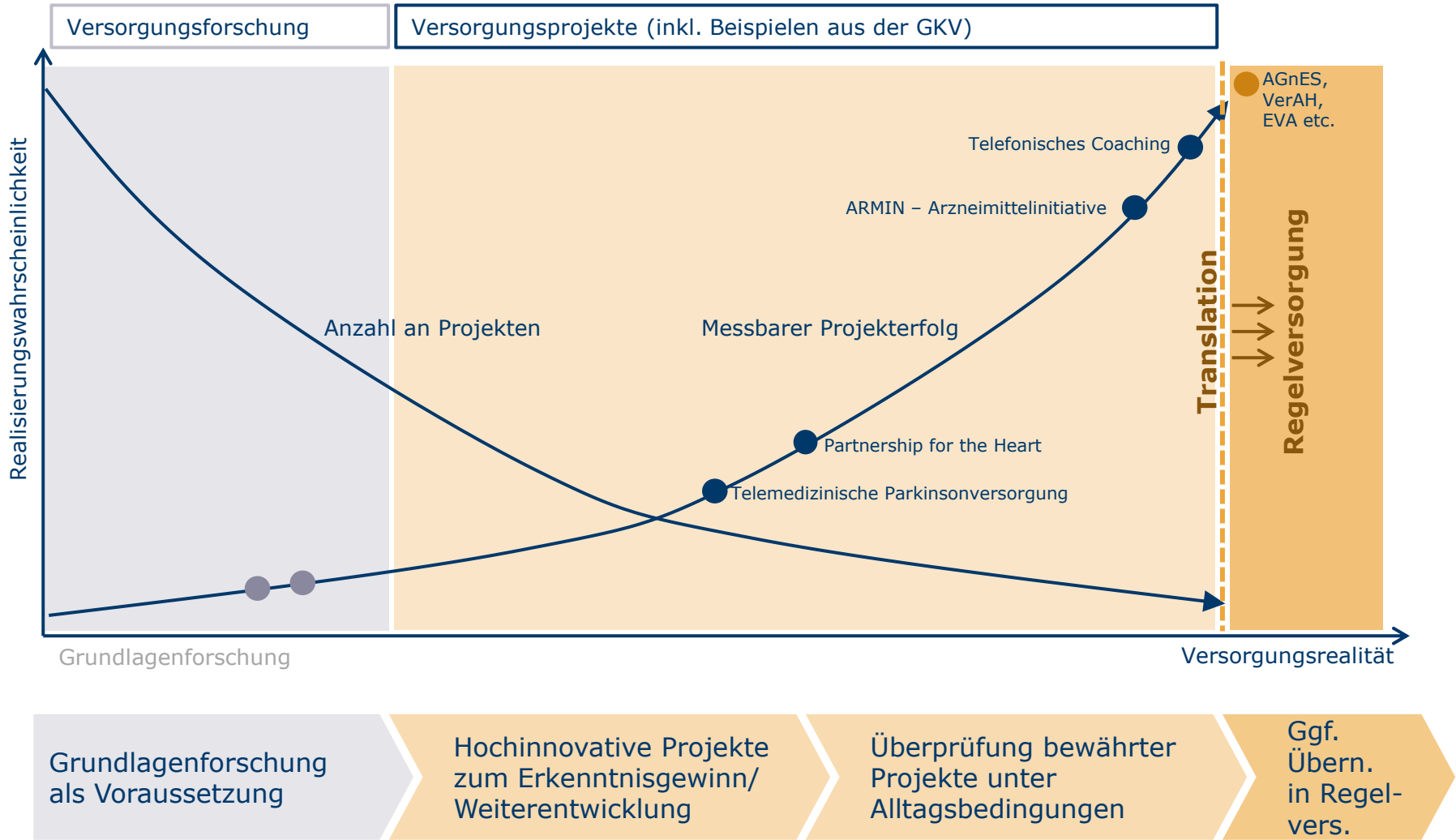
Pressekonferenz des vdek
Berlin, 30. Juni 2015

Unsere Frage: Wie ist der Innovationsfonds auszugestalten, damit er den größten Nutzen bringt?

Ausgangslage und Fragestellung

- Mit dem **GKV-Versorgungsstärkungsgesetz** wurde am 11. Juni 2015 auch der **Innovationsfonds** verabschiedet (§ 92a/b)
- Ein **schneller Start** des Fonds wird für den Herbst 2015 angekündigt, aber die potenziellen Antragsteller sind unsicher, wie sie sich verhalten sollen.
- So ist bspw. die Art der geförderten **Projekte** und Leistungen noch **unklar** – ebenso wie viele weitere Punkte. Die Vorbereitung von Anträgen ist daher trotz der knappen Zeit erschwert.
- Der vdek möchte kurzfristig klären, wie diese und andere Punkte auszugestalten sind, so dass der Innovationsfonds die **Regelversorgung** möglichst umfangreich **verbessert**.
- Das IGES hat **Vorschläge für die Rahmenbedingungen** des Innovationsfonds entwickelt.

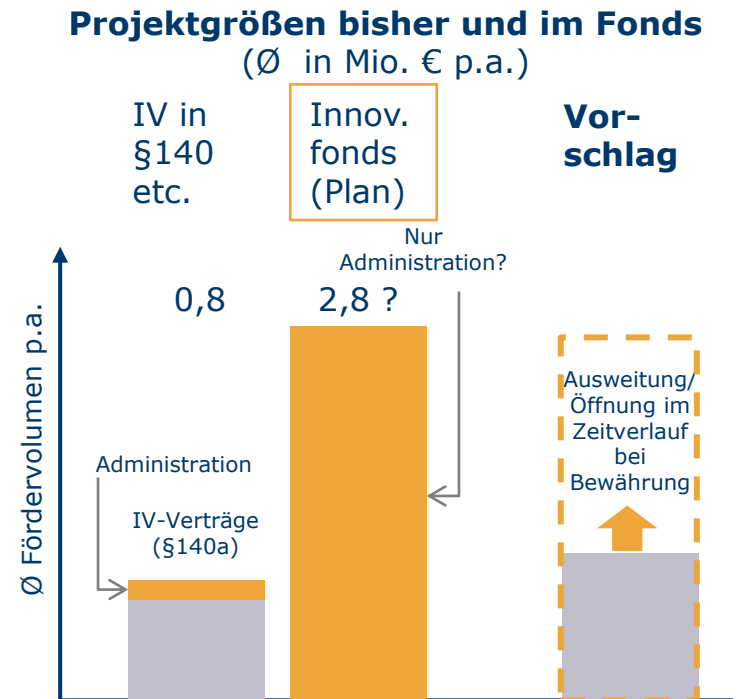
Im Innovationsprozess werden erfolgreiche Projekte ausgewählt und in größerem Maßstab getestet



- 1 Projekte aller Typen zulassen und im gesamten Innovationsprozess fördern
- 2 Kreative Freiheit lassen – möglichst wenig Themeneinschränkung
- 3 Projekte mit dem größten Nutzen für Regelversorgung priorisieren
- 4 Qualität vor Proporz setzen
- 5 Effizientes Projektmanagement belohnen
- 6 Alles fördern, was über die Regelversorgung hinausgeht
- 7 Übertragbarkeit der Mittel sicherstellen

1. Der Innovationsfonds sollte Projekte aller Typen zulassen

- Für den Fonds vorgesehene Projekte deutlich größer als bisherige Praxis der IV-Verträge
- Daher Projekte verschiedener Typen zulassen:
 - Bessere Machbarkeit für die Kassen – mehr Chancen für gute Ideen
 - Förderung auch risikoreicher Projekte am Anfang des Innovationszyklus
 - Mehr Raum für Projekte für unterschiedliche Patientengruppen
- „Kleinere“ Projekte können sich bewähren und im Zeitverlauf wachsen – bspw. durch Öffnung für weitere Kassen

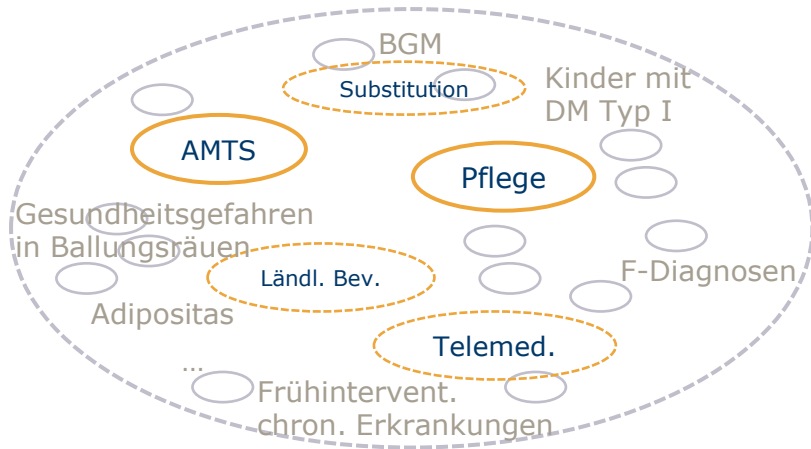


- Alle Projekte fördern, die innovativ sind.
- Statistische Auswertbarkeit ermöglichen, indem innovative Projekte nach einer positiven Startphase erweitert werden

2. Bei den Themen für die Versorgungsprojekte sollte kreative Freiheit gelten – keine verpflichtenden Vorgaben

Gesetzesbegründung und G-BA sehen Auswahl weniger Schwerpunktthemen vor – Ist diese Eingrenzung der Kreativität sinnvoll?

Innovationsfelder in der GKV und bisher benannte Schwerpunktthemen (Bsp.)



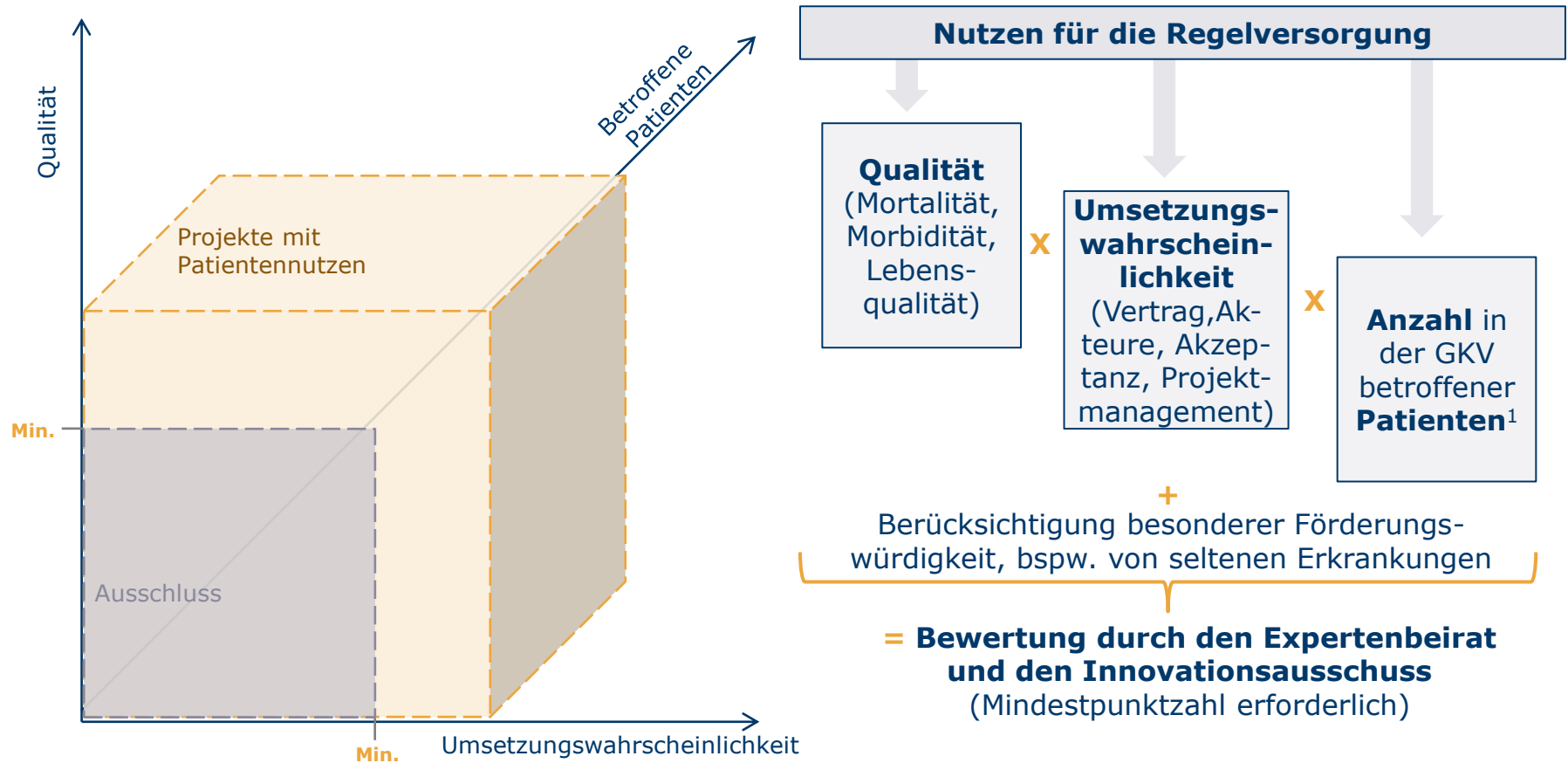
Vor- und Nachteile der Vorgabe von Schwerpunktthemen

	Vorgabe	Keine Vorgabe	Empfehlung
+	Höhere Vergleichbarkeit der Anträge	Gleiche Chancen für alle guten Ideen	Beides zulassen oder Zeitl. Übergang: von Themenfestlegung zur Freiheit
-	Manche guten Ideen fallen durchs Raster	Unübersichtlich, wenig Vergleichbarkeit	

- Innovative Ansätze entstehen durch Freiraum für die Kreativität.
- Innovationen auszuschließen, weil sie nicht in ein verordnetes Themenspektrum passen, widerspricht dem Ziel des Innovationsfonds

3. Der Nutzen für die Regelversorgung sollte das einzige Kriterium für Auswahl und Priorisierung der Projekte sein

Schema zur vergleichenden Bewertung von Projekten



1) Ggf. Berechnung nach logarithmischer Skala, um nicht nur Volkskrankheiten zu fördern

4. Qualität vor Proporz setzen – die Verteilung der Mittel folgt ausschließlich der Qualität

- Finanzielle Mittel effektiv und effizient einsetzen (kein Gießkannenprinzip)
 - Beteiligung unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen und Patientengruppen ist wichtig, bspw. nach Altersstufen und Raumtypen (Stadt/Land)
- ABER: Keine Ausrichtung aus rein "politischen" Gründen – wie die vielfach angenommene proportionale Verteilung auf Region, Kassenart und Akteure

Beispiel: Verteilung der Förderung „Exzellenzinitiative“ (ab 2012)

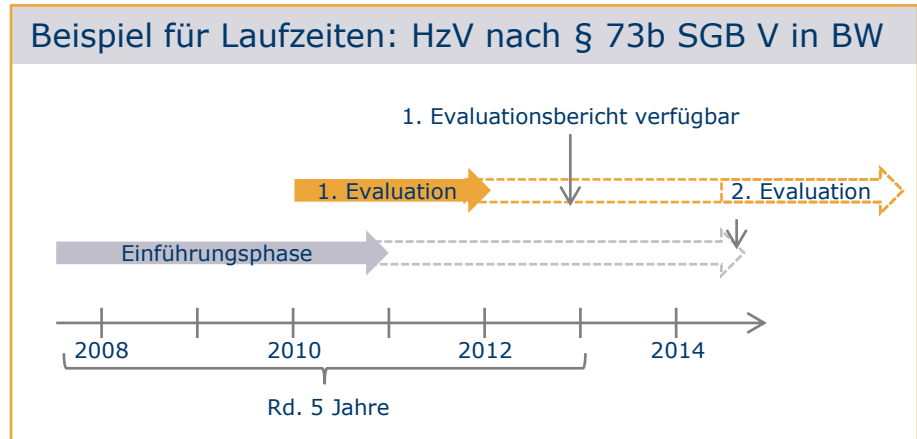


Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Exzellenzinitiative>

- Die Qualität der Anträge und nicht etwaige Proporz erwägungen sind ausschlaggebend für eine Förderung.
- Die Projekte sollten in jedem Fall eine Mindestpunktzahl bei den Auswahlkriterien erreichen.

7. Übertragbarkeit der Mittel sicherstellen

- Momentan können Projekte nicht für mehrere Jahre finanziert werden
- Damit hoher Druck auf den schnellen Start vieler Projekte, um Haushaltsmittel auszuschöpfen
- Außerdem Bindung der Mittel in den Folgejahren – eingeschränkte Flexibilität
- Gute Projekte benötigen jedoch mehrere Jahre Laufzeit und Konzeption komplexer Vorhaben erfordert längeren Vorlauf
- Daher mehrjährige Projekte aus den Mitteln des ersten Jahres komplett finanzieren – Mittel der Folgejahre für Ideen aus den Folgejahren frei halten



- Projektlaufzeiten von unter einem Jahr sind nicht realistisch.
- Eine Übertragbarkeit der Mittel aus einem Jahr in die Folgejahre ist zwingend erforderlich.

Somit ergibt sich ein klares Bild, wie der Innovationsfonds auszugestalten ist

Zusammenfassung der Thesen

So sollte der Innovationfonds sein

Alle Projektgrößen

Schwerpunktthemen & freie Wahl

Priorisierung nach Nutzen

Qualität der Projekte

Effizientes Projektmanagement

Auch Krankenversorgung jenseits
Regelversorgung

Übertragbarkeit der Mittel

So sollte der Innovationfonds nicht sein

Nur Großprojekte

Nur vorgegebene Themen

Formale Kriterien wie „sektorübergreifend“

Proporz der Projekte

Alle Kosten übernehmen

Nur administrative Projektkosten

Alles im gleichen Jahr

| Gesundheit | Mobilität | Bildung |

IGES

IGES Institut
Dr. Karsten Neumann

www.iges.com